

Merseburger Kreisblatt.



Abonnement-Preis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk., beim Postbezugsamt 1,60 Mk., mit Beleggeld 1,90 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7½ bis 12 Uhr geöffnet. — Preis für den Abnehmer 10 Pf. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7½ bis 12 Uhr geöffnet. — Preis für den Abnehmer 10 Pf.

Insertions-Gebühr: Für die 5spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für ferne und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Nachfragen und Rechnungen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Einmalige Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Ermäßigtes Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Stadtkommunalverwaltung dieser anderen Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 295.

Sonnabend, den 16. Dezember 1905.

145. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises veranlassen ich hierdurch, ungekündet mit Anfertigung der Militär-Stammrollen für 1906 vorzugehen. Unter Hinweis auf §§ 44, 45, 46 und 57 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 mache ich hierbei noch auf Folgendes besonders aufmerksam:

1. Für den Jahrgang 1906 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Ortsbehörden die Geburtslisten für 1886 durch die Amtsboten zugefandt werden.
2. Die der Ortsbehörden zugefertigten Geburtslisten sind für den Geburtsort gleichzeitig zu benutzen.
3. Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1886, welche in der betreffenden Geburtsliste als noch lebend bezeichnet sind, ferner auch diejenigen, welche sich in dem betreffenden Orte aufhalten. Hinsichtlich der Pflichten älterer Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nochmaligen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.
4. Für diejenigen, nicht in den Geburtslisten stehenden Militärpflichtigen, welche sich noch nicht zur Musterung gestellt haben, ist ein Geburtsattest, für die älteren Jahrgänge dagegen ein Lösungsschein einzuwenden und den Stammrollen unbedingt beizufügen.

Eventuell sind die Militärpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafanklagen zu nötigen. Für solche Militärpflichtigen, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Befähigung von Geburtsattesten nicht.

Die Militärpflichtigen, Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- und Fabrikbesitzer sind aufzufordern, die Anmeldungen zur Stammrolle innerhalb der Zeit vom 2. bis 10. Januar l. J. bei Vermeidung der im § 25 der Wehrordnung angeordneten Strafe zu bewirken.

Die genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammrollen-Formulars, vor allem bezüglich des Namens u. Standes des Militärpflichtigen gemäß der den Ortsbehörden im vergangenen Jahre überfandten Anweisung mache ich den Ortsbehörden noch besonders zur Pflicht — namentlich fordere ich die Angabe aller Verstrafungen in Kolonne: Bemerkungen, welche die Militärpflichtigen erhalten haben.

Die königlichen Standesämter fordere ich auf, die Geburtslisten für das Jahr 1889 anzufertigen und den Ortsbehörden sofort einzuliefern.

Die hiernach angefertigten resp. erdachten und berichtigten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten für 1889 und den etwaigen Geburtsattesten und Lösungsscheinen bis spätestens 15. Januar l. J. bei Vermeidung der Abholung durch expresse Voten an mich einzuliefern.

Merseburg, den 12. Dezember 1905.

Der königliche Landrat.

Graf d'Hausoville.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Franz Frische hat auf seinem in der Stadt Lützen am Markt belegenen Grundstücke eine Schlächterei er-

richtet. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Polizeiverwaltung schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen im Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen vor dem unterzeichneten Polizeiverwalter wird Termin auf den **5. Januar 1906, vormittags 11 Uhr** mit dem Bemerkten anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Lützen, den 14. Dezember 1905.

Die Polizei-Verwaltung. (2580)

Lenze.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Emil Landmann hat auf seinem in der Stadt Lützen an der Weigenfelder- Straße belegenen Grundstücke eine Schlächterei errichtet. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Polizeiverwaltung schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen im Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen vor dem unterzeichneten Polizeiverwalter wird Termin auf den **5. Januar 1906, vormittags 11 Uhr** mit dem Bemerkten anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Lützen, den 14. Dezember 1905.

Die Polizei-Verwaltung. (2581)

Lenze.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Hermann Wätter hat auf seinem in der Stadt Lützen an der Bismarckstraße belegenen Grundstücke eine Schlächterei errichtet. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Polizeiverwaltung schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen im Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen vor dem unterzeichneten Polizeiverwalter wird Termin auf den **5. Januar 1906, vormittags 11 Uhr** mit dem Bemerkten anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Lützen, den 14. Dezember 1905. (2582)

Die Polizei-Verwaltung.

Lenze.

Reichstag.

* Berlin, 14. Debr.

Der Reichstanzler Fürst Bilow und sein Vertreter, der Staatssekretär Graf Poldowsky, waren heute im Reichstage mehr oder minder Gegenstand heftiger Angriffe, zu denen sich ein Vertreter der Rechten und der Führer der äußersten Linken, die Agg. Graf Stolberg-Berningerode und Hebel, vereinigten. Über diese Angriffe, wie sie verschiedene Ziele verfolgten, waren auch in grundsätzlichen Verhandlungen begründet. Gegenüber der Behauptung des Staatssekretärs, die Führer der besitzenden Klasse in Deutschland ließen es auf politischem und sozialpolitischem Gebiete an der nötigen Opferwilligkeit fehlen, erinnerte der konservative Redner an die bestehenden Werte behaltende Rede des preussischen Finanzministers Frhr. v. Rheinbaben, der das Gegenteil jener Behauptung für Preußen erwiesen habe. Ebenso könne man, so lange noch deutsche Soldaten einen hohen Idealismus durch Leiden und Sterben vor dem Feinde bezeugten, nicht sagen, daß bei uns eine materialistische Weltanschauung überwiege.

Der Redner der sozialdemokratischen Fraktion verbreitete sich in gewohnter Weise über sämtliche, nur einigermaßen für seine Zwecke verwertbaren Vorgänge auf dem Gebiete der inneren und der äußeren Politik. Es gelang dem pathetischen Redner vermöge seiner wahrhaft tauglich-pfeiferischen Gewandtheit, sozusagen in einem Atem die Dänenfrage, den Erfolg des hochverdienenden Generals v. Trotha, die gegenwärtige Kolonialpolitik, das Verarbeiterecht, die Arbeitgeberverbände, das Verfassungsrecht, die angebliche Liebedinerei gegen Rußland, die revolutionäre Bewegung u. a. m. zu einem nach seiner Meinung erdrückenden Anlagematerial gegen die Regierung zusammenzufassen. Uebrigens scheint dem Führer der Sozialdemokratie das Bewußtsein seiner erbärmlichen Haltung in Sachen der Landesverteidigung doch einigermaßen aufgegangen zu sein, denn er rüdt sich aus der Enge, in die ihn der Reichstanzler mit der Festinanglung jener antinationalen Erklärungen getrieben hat, nach Kräften herauszuwinden, läßt aber schließlich dabei, daß die Sozialdemokratie Teilnahme und Mitwirkung zu der auswärtigen Politik beanspruchen müsse. „Das betrachten wir als unser selbstverständliches Recht. Das machen wir, wie wir wollen!“ Redner denkt sich das so, daß ein „internationales Parlament der verschiedenen Kulturnationen“ gebildet werden solle. — Das ist gewiß sehr schön, aber so muß man doch fragen: Was hätte dieses Parlament zu tun, wenn doch die Sozialdemokratie, wie sie behauptet, den ewigen Frieden gemäße? —

Dieser hohen, anmaßenden Wehredner setzt der Reichstanzler Fürst Bilow die nächste Wirklichkeit entgegen. Die Sozialdemokratie läßt, wenn sie behauptet, sie wüßte und fördere den Frieden der Welt. Ihre vaterlandslose Haltung beweist das Gegenteil. Indem die sozialdemokratische Presse und die Redner der Partei fortgesetzt behaupten, die Flottenrüstungen Deutschlands entsprechende aggressiven Absichten gegen England, indem unter Her als verrotzt, unsere Marine ein Spielzeug, unsere Mittel als unzureichend, unser Nationalbewußtsein als bedenklich erschüttert, unsere Vaterlandsliebe als erloschen hingestellt wird, muß im Auslande der Anteil, Deutschland

angugreifen, gesteigert werden. In derselben Richtung muß die sozialdemokratische Presse wirken, wenn sie unablässig in England Mißtrauen gegen uns zu erwecken ucht. Was besonders der „Vorwärts“, um dieses Ziel zu erreichen, behauptet hat, vornehmlich während der Anwesenheit eines englischen Gesandten in der Ostsee, sind durchweg kläglichste und sinnlose Lügen. Diefelbe Antwort gilt denen, die sich bemühen, den deutschen Kaiser als Friedensstörer hinzustellen. Der Reichstanzler weist das weiteren an der Hand zahlreicher Belege aus der sozialdemokratischen Presse eingehend und überzeugend nach, daß es diese Verächtlichkeiten und Herabsetzungen der deutschen Regierung, die unser Verhältnis zu England schwierig und gefährdend gestalten. Da wird offen ausgesprochen: Deutschland rüdt gegen England! Oder: England müsse sich mit Frankreich verbinden — so schrieb ein sozialdemokratisches Blatt noch vor dem Besuch in Tanger — und beide müßten so vorgehen, daß Deutschland auch nicht eine Woche lang seine Flotte auf dem Meere halten könne! Dazu hat ein Münchener sozialdemokratisches Blatt den Helldent, den Tausende von Deutschen in den Einigungskämpfen gestorben sind und noch heute mancher Deutsche in weiter Ferne stirbt, mit dem Tode eines Schweines verglichen! So denkt die deutsche Sozialdemokratie, das ist ihre auswärtige Politik! Für die große Mehrheit des deutschen Volkes aber erklärt der Reichstanzler: Wir wollen niemand anzugreifen. Aber wir wollen so stark sein, daß wir ungerechte Angriffe des Auslandes mit Ehren zurückweisen können. Im diametralen Gegensatz zu der deutschen Sozialdemokratie, die die Ehre und die Sicherheit ihres Vaterlandes ihren Parteilinteressen, ihren utopischen Parteiliebungen unterordnet, ist für den Vertreter der deutschen Politik das nationale Interesse die alleinige Richtschnur. — Ihre Willensmeinung der Sozialdemokratie, das nationale Interesse hinter das proletarische zurücktreten zu lassen, hat Rautsky mehrfach bekräftigt. Rautsky verwirft andererseits den Krieg durchaus nicht. Er erklärt sogar, die Sozialdemokratie könne in die Lage kommen, einen Angriffskrieg zu fordern. Gegenüber den Friedensversicherungen Wobels ist also weitgehende Stillsitz wohl begründet. Diese Friedensversicherungen sind eitel Schamuschlägerei. Glimmerweise darf man glauben, daß die große Mehrheit der deutschen Arbeiter nicht so denkt wie der „ehrliche Vaterlandsfreund“ Hebel. Es ist nicht genug gelungen, ihnen die deutsche Genossenschaft auszutreiben. In Amsterdam hat Hebel erklärt, er wüßte, daß Deutschland möge auf demselben Wege zur Republik kommen wie Frankreich 1870/71. Es fehlt mir an Worten, eine solche Auffassungsweise richtig zu charakterisieren. Je flüchtiger die Sozialdemokratie wird, desto schwächer wird unsere Stellung gegenüber dem Auslande. Schon ist es dahin gekommen, daß ausgesprochen deutschfeindliche Blätter, wie die „Times“ und der „Temps“, die den Sozialismus in England und Frankreich aufs schärfste bekämpfen, Herrn Hebel und seine Partei in den Himmel erheben: Wenn es so weitergeht, werden wir bald wieder ebenso dastehen wie in den jämmerlichsten Zeiten unserer Geschichte, als Deutschland der Zummelpfad für fremde Deute-

Nummer 294. 1905.

Merseburger Kreisblatt nicht „Mittw. Sonntagsblatt“

Freitag, den 15. Dezember.

gier war. Der Reichstagler schließt, zu äußerster Linie gewendet, mit der ersten Warnung: „Sollten Sie sich, solche Anmaßungen in die Tat umzusetzen! Sie tragen die Verantwortung für das, was danach kommt.“

Gegen Ende der Sitzung kommt der Abg. Erzboger (Zentr.) mit seinem seit langem angekündigten und in der „Köln. Volksztg.“, ohne Kennung des Gewärsmannes, bereits zum Teil verwerteten „Anklagematerial“ gegen die Kolonialverwaltung zu Wort. Seine Anklagen, deren Wiederholung im einzelnen der Raum verbietet, laufen im wesentlichen darauf hinaus, zwei hochangesehenen Mitgliedern des Amtes, dem seitdem ausgeschiedenen Kolonialdirektor Dr. Stübber und dem Geh. Legationsrat Helfferich, Protektionswirtschaft, wenn nicht Schlimmeres vorzumerfen und über die gesamte Kolonialverwaltung ein vernichtendes Urteil zu fällen.

Für den angegriffenen Dr. Stübber erwidert der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freih. v. Richthofen, an dem guten Willen und dem unendlichen Arbeitsfleiß dieses Beamten müsse jeder Angriff, jede Verdächtigung wirkungslos abprallen.

Geh. Legationsrat Helfferich weist in sachlicher, schlagender Beweisführung alle Unterstellungen des Abg. Erzboger zurück, der sich schon dadurch in einen ekelhaften Widerspruch gesetzt habe, daß er zuerst behauptet hat, das Kamerun-Eisenbahn-Syndikat sollte von der Kolonialverwaltung „ausgeraubert“ werden, dann aber die Beschuldigung erhebt, es seien dem Syndikat 120 000 Mark „gehoben“ worden. Von dem Protokoll, auf das sich Erzboger bezieht, hat die Kolonialverwaltung keine Kenntnis gehabt; es ist obenrein unrichtig, wie überhaupt das vorgebrachte Material falsch und lüdenhaft ist. Alles, was der Abgeordnete Erzboger in der Angelegenheit des Kamerun-Eisenbahn-Syndikats vorgetragen hat, um darauf seine Beschuldigung gegen das Kolonialamt aufzubauen, ist, wie Helfferich an der Hand der Akten, durch Briefe des Geh. Kommerzienrats Venz und durch Nennung von Zeugen obllig überzeugend erweist, durchweg hallos oder demüht unrichtig.

Herr Erzboger wird sich die Antwort, die wegen ihrer Schärfe und wohlthuenden Klarheit im Interesse des Ansehens des deutschen Beamtenstandes im allgemeinen und der Beamten der Kolonialverwaltung im besonderen, doppelt erfreulich und dankenswert ist, nicht hinter den Spiegel stecken! — Nächste Sitzung Freitag.

Zur Lage in Rußland.

*** Merseburg, 15. Dezbr.**

Die Revolution hält an, kein Anzeichen in die Zukunft, daß geordnete Verhältnisse Platz greifen würden. Nach den Juden die Deutschen! Unsere Landesknechte im Jarenreich, welche sich durch Freizügigkeit und Sparsamkeit heraus gearbeitet haben, schweben in großer Gefahr: In den Ostprovinzen vornehmlich ist ihr Eigentum und ihr Leben bedroht, Hilfe von seiten der russischen Regierung wird nur in beschränktem Maße zu erwarten sein, denn diese weiß sich selbst nicht zu helfen, und so find die Russen nicht im allgemeinen, für die Deutschen noch besonders zu trüben als möglich.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

*** Petersburg, 14. Dezbr.** (Ueber Eydntzlinien.) Der „Regierungsboten“ meldet, das fertiggestellte neue Wahlgesetz werde demnächst dem Jaren vorgelegt werden. — Das Mitglied des Rates der Oberprobedebe Tatischschew, früher russischer Finanzagent in London, ist zum Chefredakteur des „Regierungsboten“ ernannt worden.

*** Petersburg (über Eydntzlinien), 13. Dezbr.** Heute zirkuliert hier das Gerücht, das Jarenpaar werde am 19. Dezember, dem Namenstage des Jaren, sich nach Moskau begeben, wo der Jare die Verfassung beschreiben werde. Bis jetzt ließ sich die Richtigkeit dieses Gerüchtes nicht kontrollieren. — Moskauer Blätter berichten von einer Führung unter dem dortigen Feteroseppenburgbataillon, in den Artillerietasernen in der Garnison Kursk und unter den Reservertuppen in Sibirien. In Zerkutsk weigerte sich die Mannschaft, Wachdienst zu tun. Das Moskauer Blatt „Schnur“ meldet: „In Kiew dauert die Führung unter den Truppen fort. Auf den Straßen fraternisieren die Mannschaften mit den Studenten und Arbeitern und bitten das Volk um Verzeihung, weil sie während der Unruhen auf es gefeuert haben. Zwei Regimenter hielten unter den Anführern von Militärmusik zusammen mit Arbeitern ungehindert einen Umzug durch die Straßen.“

*** Petersburg (über Eydntzlinien), 13. Dezbr.** Hier fand eine Verammlung des Großgrundbesitzes aus allen Teilen des Reiches statt. Anlässlich der großen Unruhen im Innern sollten Maßnahmen zur Unterdrückung und Behebung dieser Bewegung getroffen werden. Auf Verlangen der Großgrundbesitzer um militärischen Schutz antwortete die Regierung, daß sie nicht genügend Militär dazu besitze. Darauf beschloßen die Großgrundbesitzer, die Zahlung der Staats- und Kommunalsteuern einzustellen, den Agrarbanken keine Zinsen mehr zu zahlen und endlich der revolutionären Bauernschaft zu erklären, daß die Gutsbesitzer die Agrarunruhen selbst unterdrücken würden. In jenen Gebieten, wo bereits Verwüstungen von Gutsländereien stattgefunden haben, soll eine bewaffnete Schutzwache organisiert, in den Ortschaften, wo Güter noch nicht zerstört wurden, Kasernen erbaut werden. Sobald die Bauern versuchen sollten, die Güter zu überfallen, sollen ihre Dorfer angezählt und getötet werden.

*** Warschau (über Sosnowice), 14. Dezbr.** Die Pfaffen katholischen Geistlichen hielten eine Meeting ab, dessen Beschlüsse geheimgehalten werden; es dürfte sich dabei um den Zwist mit dem Erzbischof Poppel gehandelt haben. — Der Bischof der Petersburger Hauptpostverwaltung Korotkiw ist hier eingetroffen, um persönlich die Untersuchung der Streikvorgänge zu führen. Er stellte allen Post- und Telegraphenbeamten eine Lohnverhöhung von 15% in Aussicht, doch durch der Ausstand in ganz Polen fort. Die einzige Verbindung mit Rußland geht über Kiew, alle anderen Leitungen sind unterbrochen. Die Entlassung von 150 Beamten hatte keine Wirkung. — Hier treiben jetzt die Angestellten der Hotels, Badeanstalten, der städtischen Elektrizitätsanstalten, die Handwerkerlehrlinge und Gesellen, die Kommiss, die Nachtwächter und Droßkautscher. Ein Meeting aller Beamten der amtlichen Feuerversicherung Polens beschloß den Streik wegen der prozontierten Tätigkeit des Präsidenten Danilowski, der alle Aemter anstatt mit Polen mit russischen Beamten besetzte.

*** London, 14. Dezbr.** Graf Witte veröffentlicht dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“, Dillon, in einer weiteren Unterredung, daß die Armees trotz der Meutereien dem Jaren durchaus ergeben sei, daß die Finanzen gesund sind und Rußland die Zinsen seiner Schuld getreulich zahlen werde. Er sei sicher, daß Rußlands Gläubiger absolut nichts zu fürchten hätten und er rate allen dringend ab, heute russische Papiere zu verkaufen. Witte betonte, er sei entschlossen, auf seinem Posten auszuharren, seine Gesundheit sei ausgezeichnet.

*** Berlin, 14. Dezbr.** Wie der „D. L. A.“ berichtet, ist seit Verhängung des Kriegszustandes über Rußland die Luft vollständig von der Außenvelt abgeschnitten. Post, Telegraph und Eisenbahn streifen. Die Eisenbahner verendeten folgende Zirkular-Depesche: „Genossen! Wir find frech herausgefordert worden. Unsere Forderung, den Kriegszustand auszuheben, beantwortet man mit der Verhängung eines neuen Kriegszustandes. Unsere friedlichen Meetings werden mit der Drohung, zu schießen, auseinandergetrieben. Wir bitten die Kameraden, uns durch den Generalstreik zu unterstützen.“ — Das Rigauer Zentralbureau der Dienenden und Arbeiter hat die Aufforderung durchweg befolgt. Sämtliche Geschäfte sind geschlossen. Droßkautscher, Straßenbahner, die Arbeiter in den Gas- und Elektrizitätswerken streifen. Totenstille herrscht in der Stadt. Im Umkreise sind die Eisenbahnschienen ausgehoben. Ein vorgestern von Petersburg kommender Zug englische und stürzte den Damm herunter. Der Vertreter der Staatsinstitutione und Banken wird durch Torpedobote mit Petersburg vermittelt. Die Vereinigung lettischer Revolutionäre erklärte die Lettische Republik und forderte auf, Gemeindebevollmächtigte zu wählen, allen Militärbeamten den Gehorsam zu kündigen, die Steuern zu verweigern und temporäre Gesetze in Vorschlag zu bringen. Auf dem Lande wird Leben und Eigentum der Deutschen bedroht. In Marienburg in Sibirien raubten die Deutschen die Schlösser und sämtliche umliegenden Güter. Ganz Rußland von Riga bis über Dorpat und Neval hinaus ist in Aufruhr.

Die „Vorwärts“-Komödie.

Die sechs hinausgewagerten Redateure, deren Behandlung nicht nur in der sozialdemokratischen Presse eingehende Besprechung gefunden hatte, haben sich nachträglich dem Parteigenannten Bebel unterworfen. Ein geradezu köstliches Schauspiel, ein Gemepel

von Charakterlosigkeit, wie es bei den sozialdemokratischen Seite so viel verlästerten und viel geschmähten „Bourgeois“ nur vereinzelt anzutreffen ist. Die ganze Geschichte ist ein Standaal ersten Ranges, wie er in jeder Partei, in welcher Freiheit der Kritik und Selbstständigkeit des Denkens herrschen, ganz undenkbar wäre. Das Ganze ist eine plumpe und jämmerliche Dummheit oder, wie die „Mossische Zeitung“ bemerkt, eine „Käse-Komödie“. Das genannte Blatt sagt weiter zu der Unterwerfung der sechs: „Nie hat sich ein katholischer Regier vorbehaltlicher der Beibehaltung der hohen Kurie unterworfen als die „eblen sechs“ der von Herrn Bebel repräsentierten Parteileitung. Sie geben nach Karassa, sie kriechen zu Kreuzen, sie küssen die Knie, mit der sie geküßt wurden.“ Der ganze Streik ist so „uneliebig“, begabten wir ihn! So erklären die „Ausgeschiedenen“ und bieten dem Diktator Bebel die Friedensspeife. Und Majestät Bebel wird lachen. Denn er sieht, daß er, auch wenn er schwach Fehler macht, immer noch stärker ist als alle Sozialdemokraten, die ihm seine Neigung zum persönlichen Regiment und sein Größenbewußtsein vorwerfen.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 14. Dezember.** (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin besuchten heute morgen das Atelier des Bildhauers Tiaillon. Später hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes, Grafen von Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts, Grafen Hülsen-Hübner, und empfing den Generaldirektor Bode sowie darauf die Gebirgs Goldschmidt zur Ueberreichung des Bibelplatzes für die Kaiser-Wilhelm-Gebäulichs-Kirche. Zur Frühstücksstapel waren geladen Fürst und Fürstin Radolzin, Gouverneur Dr. Solf, Generalkonsul von Hartmann und Czeglenny Schöne.

In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde der Bau der Bahn Lübeck-Hagenow (Deutsches Südbahndal) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt. Voraussichtlich wird auch die zweite und dritte Fassung dieser Vorlage im Plenum vor den Weihnachtsferien erledigt.

In der vom Abgeordnetenause zur Vorbereitung des Schulunterrichtungsgesetzes eingesetzten Kommission sollen nach den Vorschlägen der Fraktionen: neun Konservative, vier Freikonservative, fünf Nationalliberale acht vom Zentrum und zwei Freireinliche. Die Kommission wird sofort nach dem 10. Januar 1906 ihre Arbeiten aufnehmen.

*** Dresden, 14. Dezember.** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantwortete Staatsminister v. Meyesch die Vorgehen der Dresdener und Chemnitzer Polizeigorgane bei den Straßenemonstrationen am 3. Dezember und die Stellung der Regierung zur Wahlrechtsreform betreffende Interpellation des sozialdemokratischen Abgeordneten Goldstein. Die Regierung behauerte, erklärte der Minister, daß es bei den jüngsten Wahlrechtsänderungen zum polizeilichen Einschreiten kommen müge. Die Polizei sei dazu genungen gewesen, weil die Demonstranten sich rechtswidriger Handlungen schuldig machten. Ihre Verugnisse habe die Polizei nitrgens überschritten, auch nicht in Dresden; denn hier habe die Gendarmenrie nur, weil sie von demonstrierenden Massen bedroht, hart bedrängt und tödlich angegriffen worden, zur blanken Waffe gegriffen. Die Regierung sei nicht gewillt, den polizeilichen Maßnahmen entgegenzutreten, sondern werde mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Verlegung des im Lande herrschenden Rechtszustandes verhindern. Auch bezüglich der Wahlrechtsreform behauerte die Regierung auf ihrem Standpunkt, sie erkenne aber die dem jegigen Wahlrecht aufzufassenden Mängel an und werde bestrebt sein, diese zu beseitigen. Jedes positive Vorgehen müsse sie indes ablehnen, solange gewisse Kreise durch Androhung von Gewaltmaßnahmen eine Wahlrechtsänderung erzwingen wollten.

Provinz und Umgegend.

*** Könnern, 14. Dezbr.** Die letzte Tage durch die Perse gelaufene Nachricht, Premier Wöpping habe der Stadt 100 000 M. für ein Elektrizitätswerk vermahdt, ist unrichtig; es giebt hier gar keinen Ort ninner Wöpping. Die Zukunft geht vom „Berl. Zbl.“ aus.

*** Gieseben, 14. Dez.** Zur Wilderessaffäre im Aebtschreiber Walde teilte die „Giesl. Ztg.“ noch mit: Nach den bisherigen Ermittlungen sollen nur zwei der verhafteten Wilderer und zwar Deckert und Hildebbrand, unmittelbar an der furchtbaren Tat beteiligt gewesen sein. D. soll dem Hauptgewerueil auch darüber lauten, daß zwei Personen ihm gegenüberstanden. In Gönning wurden am Mittwoch vormittag die gefährlichen Werkzeuge der Wildbeute auf dem Acker Wädens etwa 1/2 M. tief vergraben aufgefunden. Es waren drei Gewerueilschaften nebst dazu passenden Ringel- und zwei Schrotläufen; außerdem eine Schachtel, enthaltend Pulver, Schrot und eine Anzahl

Lokales.

*** Merseburg, 15. Dezember.**

*** Die Verammlung des Patriotischen Vereins** findet nicht am 28., sondern am 29. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Kivoll“ statt.

*** Sonderzüge zu Weihnachten.** Am heiligen Abend, bezw. an den Weihnachtsfesttagen läßt die Eisenbahn-Direktion Halle, wie alljährlich, verschiedene Züge fahren, die

vor den Fahrplannmägigen Zügen abgehen. Näheres ist am Fahrkarten-Schalter zu erfahren.

*** Weihnachts-Postverkehr.** Im Oberpostdirektionsbezirk Halle (d. h. im ganzen Regierungsbezirk Merseburg) wird am Sonntag den 24. Dezember der Dienst an den Patet-Annahme- und Ausgabeabteilungen wie an Wertagen abgehalten. Die Paketbestellung findet am 24. Dezember in den Orts- und Landbestellbezirken am 25. Dezember aber nur in den Ortsbestellbezirken wie an Wertagen statt. Am 26. Dezember werden ausnahmsweise auch Patete nach den Vorkonten abgetragen.

Halle'sches Stadttheater. Die Vorstellungen zum Weihnachts-Ausstattungsstück „Dornröschen“, wober an anderer Stelle der vorklebenden Nummer unter „Halle“ berichtet wird, beginnen morgen, übermorgen und nächsten Mittwoch nachmittags 1/4 Uhr, zu einer Zeit also, wo bequeme Gelegenheit zur Hin- und Abfahrt gegeben ist.

*** Eine Beamten-Zeitung** unter dem Titel: „Der deutsche Beamte“ erscheint seit einiger Zeit in Berlin. Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß dieselbe in ihrer Tendenz darauf abzielt, etwa befeindete Gegenstände zwischen Militär- und Zivil-Beamten zu befeitigen.

*** Erledigte Stellen für Militärämter im Bezirke des IV. Armee-korps.** Der Tag der Eingerührung bleibt vorbehalten: Halle (Saale), königliche Eisenbahn-Direktion für den Gruppenbezirk Egerth, Halle (Saale) und Polen, der Dienstort wird bei der Eingerührung bestimmt, zehn Ämter für die Beamten- und die Militär-Beamtenstellen. Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschreiten haben und müssen ein ausreichendes Hör-, Seh- und Fahrenunterbrechungsvermögen besitzen; Probeszeit sechs Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Beamtenamt abgelegt werden muß; nach bestandener Prüfung auf einmonatige Ausbildung; zunächst je 80 M. biariische Jahresbezahlung, bei der Eingerührung als eismäßiger Bahnwärter 800 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 72 bis 240 M.) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der eismäßigen Bahnwärter beträgt von 800 bis 1000 M. bei vorabender Berechnung und das Bestehen der vorgeschriebenen weiteren Prüfungen vorausgesetzt kann auch die Veröberung zum Weidenfelder mit 900 bis 1400 M. und zum Weidenfelder erster Klasse mit 1200 bis 1600 M. Jahresgehalt und 72 bis 240 M. Wohnungsgeldzuschuß erfolgen; der Bewerber muß beizufähig sein und die Gemeindefragungen, ein von einem Bahnärz der Staats-eisenbahnverwaltung oder von einem Staatsmedizinbeambten ausgestelltes Zeugnis und die im Fragebogen bezeichneten Ausweise; Vordrucke zum Fragebogen und zum dringlichen Zeugnis sind von den Beamten- und die Beamtenstellen zu erstatten. — Sofort: Vorkasse der Veröberungskosten. Gemeindevorstand, Polizeibezirk für den Tages- und Nachtdienst; Probezeit sechs Monate; nach Ablauf der Probezeit auf Lebenszeit; 1000 M. Gehalt und 60 M. Nebengehalt; die Stelle ist pensionsberechtigt, als veröberungskosten beizufähig; der Bewerber muß bei der Eingerührung im Dienste der Gemeinde hasterde zugedrückt hat. — 1. Januar 1906 eent. sofort: Magdeburg, Garnisonverwaltung, Katernauerstadt. Probezeit sechs Monate; auf dreimonatige Rüdigung; 800 M. Gehalt jährlich und freie Dienstwohnung mit den zum händlicher Veröberungskosten und Feuerungsmaterialien. Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstgehalt von 1100 M.; nur Zivilveröberungskostenberechtigte haben auf Ausnahme zu rechnen, die Stelle ist pensionsberechtigt. Bewerbergebnisse sind sofort und unter Beizufähigkeit des Zivilveröberungskosten, des Prüfungsergebnisses bis zur neuen Zeit und einer Erklärung, daß Bewerber schuldlos ist, an die Garnisonverwaltung in Ertel zu reichen; Umzugskosten werden bei der Ertelung anstelle nicht vergütet. — Sofort: Oerwedel a. S., Oerwedel-Bezirks-eisenbahn-Gesellschaft, Stationsabteiler. Probezeit sechs Monate; ein Jahresgehalt; 900 M. Ration, die alsbald gestellt werden muß; 900 M. pro Jahr, abzüglich Krankentafel- und Invaliditätsbeiträge. — 8. Januar 1906: Warmsdorf, Amts-vorsteher, Amtsdirektor; Probezeit ein Monat; auf Rüdigung; 800 M. Anfangsgehalt und 80 M. Nebengehalt jährlich sowie freie Wohnung.

Augel- und Schotpatronen. Die Hülsen sind von gleicher Art, wie die am Totorte gefundene. Außerdem fand man im Dedertischen Garten vergraben Leberreste von drei Hühnern.

* Torgau, 14. Dezbr. In Casperg's Wohnung starben die Frau des Maurers Ernst Klauß und ihr 57jähriges Töchterchen. Man fand sie gestern morgen, nachdem man die Wohnung gewaltsam geöffnet, als Leiden in den Betten vor. Der Mann gab noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde in das Krankenzimmer geschafft. Offenbar war infolge eines Herzschlags freigeschossenes Gas in das Haus eingedrungen.

Verunglücktes.

* Gera, 12. Dezbr. In dem benachbarten Dorfe Dorna vernichtete ein Landsturm ein Gehöft. Es wurde alles abgebrannt, aber vergebens. Nach

langem Suchen fand man das Verbleibender an der Mauer eines Stallgebäudes — aufgehängt. Wie sich später herausstellte, hat ein früherer Diensthof aus Mache das Schwert gestohlen und ihm ein jämmerliches Ende bereitet.

* Staßfurt, 12. Dezbr. Die Verhaftung des Stationsvorstehers Engelmann und seiner Frau in Belpke wegen Raubmünzerei erregt begreiflicherweise großes Aufsehen. Engelmann war seit vielen Jahren königlicher Stationsvorsteher und lebte in guten geordneten Verhältnissen. Die Sache ist vor wenigen Tagen dadurch herausgekommen, daß seine eigenen Kinder, die die Raubmünzerei beobachtet hatten, in der Schule davon erzählten und eine Gipsform für Einmarckstücke herbeigehten. Als Engelmann und seine Frau, die wesentlich den Betrieb des falschen Geldes in größeren Städten besorgt haben soll, verhaftet worden, waren sie bald gefänglich genommen, auch nichts geholfen, denn bei der Hausdurchsuchung fand man gleich Werkzeuge und Raubstücke nur wenig verstreut in einem Zimmer vor. Es handelt sich um falsche Zehnpfennig-, Fünfzweipfennig- und Einmarckstücke.

Merlin, 14. Dezbr. Infolge Explosion eines

Wetterballons entfiel heute früh in der Weinhandlung von Kempf in der Leipzigerstraße ein Dachstuhl.

* Forchheim, 14. Dezbr. Der Mitinhaber des Sägewerks Anauth und Co. in Forchheim, Otto Berch, ist auf der Calberstraße beim Salmbach im Automobil verunglückt und blieb tot. Das Fahrzeug fuhr vermutlich infolge eines Steuerdefektes die Böschung hinab.

* Ebersburg, 14. Dezbr. Hier ist der Oberkellner des „Restaurant Valentin“, namens Seidel, ein Oesterreicher, verhaftet worden. Das genannte Restaurant war ein Zummelplatz für die vornehme Welt. Es ging nicht immer rein und zweifelsohne in dem Restaurant her, auch wurde hoch gespielt. Der genannte Oberkellner hat in 5 Jahren von Herren, die sich erkenntlich setzen wollten, 40,000 Mark an Trinkgeldern eingenommen; ein Antrag, ihn gegen eine Ration von 15,000 Mk. auf freien Fuß zu setzen, wurde abgelehnt. Die Flucht des Oberkellners ist ein Verbrechen, das man mit Spielverdräben bei Valentin in Verbindung bringt. — Der Einjährig-Freiwillige Sörgenfrei vom 14. Pionier-Bataillon hat sich erschossen.

Meines Feuilleton.
* Von der Volkszählung. Man schreibt aus Ottweiler (Reichsland): Zur Verdrößerung Ihrer Kuriosia gelegentlich der Volkszählung teile Ihnen noch folgenden Fall mit. Ein ehrbarer biederer Antreibermeister hatte das Ehrenamt eines Zählers übernommen und traf eine Arbeiterfamilie gerade bei Tisch. Er wird mit den Worten empfangen: „Na, daß könnst mit net mache, mache Sie's selber,“ worauf er entgegnete: „Na dann kommen e mol her und sah'n mer mol, wenn ihr gehoren und gestorben seid.“

Wetterbericht des Kreisblattes.
16. Dez.: Meist bedeckt. Temperatur normal. Nachfröhe, Wind.
17. Dez.: Frostig, Neel, wolfig, stürmische Schneefall, windig.
Sturz 1 Beilage.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 17. Dezember, III. Advent. Es predigen:
Dom. Vorm. 1/10 Uhr: Superintendent Bihorn. — Nachm. 5 Uhr: Diakon Wulfe. (Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes).
Stadt. Vorm. 1/10 Uhr: Diakon Schollknefer. Im Anschluß Beichte u. Abendmahl. Anm. d. B. u. Pastor Werther. — Nachm. 5 Uhr: Pastor Werther. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr: Junglingsverein.
Utenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus. — Nachm. 4 Uhr: Kindergottesdienst.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Hönneke. — Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst. Im Anschluß Beichte und Gebet des heiligen Abendmahls. Superintendent a. D. Hönneke. Anm. d. B. u. G.
Abends 1/8 Uhr: Jungfrauen-Verein. Seiffnerstr. 6. (gült. für sämtl. Gemeinden).
Katholischer Gottesdienst. Sonntags vormittags 7 Uhr: Beichte. 8 Uhr: Frühmesse. 1/10 Uhr: Mariant mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Eucharistie oder Anbacht. Sonntagabend und an den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit.

Volksbibliothek und Veschalle geöffnet Sonntags vorm. von 11—12, nachm. von 3—7 Uhr.

Als nützliche Weihnachts-Geschenke
empfehle
Fischdecken von 70 Pf. an.
Gummi Fischläufer von 50 Pf. an.
Wandschoner von 20 Pf. an.
Gummi Auflager von 70 Pf. an.
Wirtschafts-Schürzen von 1,25 Mk. an.
Gummi Kinderhütchen von 30 Pf. an.
Schuhe für Kinder und Erwachsene.
Gummi Sofentager von 25 Pf. an.
Gummi Bettunterlagen vom Stück u. Reste.
Wäsche von 15 Pf. an.
Wachstuche sowie Reste. Marktaschen eigener Fabrikation. Gummivarenhaus Oskar Schütter vom. Oskar Ischner. Gr. Ulrichstr. 41, Halle a. S. Mitglied des Rabattvereins 5% Rabatt. Auf Firma bitte genau zu achten.

Frische grosse Eier
Wandel Nr. 1.30 (2545) empfiehl
May Faust, Burgstr. 14.

Bachfeld am Pulverturm!

Ein Plan von ca. 8 Morgen, teils mit Alee bepflanzt, soll auf vier Jahre weiter verpachtet werden. Näheres bei 2578) Fr. W. Aunth.

Gold-, Silber-, Double-, Alfenide- u. Nickelwaren.
Trau-Ringe, Neuarbeiten. Gravierungen u. Reparaturen.
P. Rath, Goldschmied, Morsoburg. Gotthardstr. 39.

Feinste Cacao-Masse
früher bei der Firma — A. Hofmann, Markt II — erhältlich, empfiehlt

Max Faust,
Burgstr. 14. (2528)
Eine reiche Auswahl

Dien-schirme,
die feinsten, plastisch gemalten Sachen, in gewöhnl. Formen, sowie modernem Styl, besondere Ausstellung in separatem Zimmer, bietet die
Güterwarenhandlung von
Otto Bretschneider,
H. Ritterstr. 2b. (2487)

A. Karius, Brühl 17,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins, empfiehlt zu extra billigen Preisen: Postkarten- und Photo-Albuns, Photographie-Albuns 15% unter Preis, (2584) Zigaretten, Portemonnaies, Gesangbücher, reiche Auswahl, Wandprüde, Lampenschirme, Schreibzeuge, Schreibmaschinen, Bilder- und Märchenbücher, Tafelblumen, Spiele, Rahmen, Baumstämme und viele Andere.

Nürnberger Lebkuchen, Liegnitzer Bomben, Schokoladen-Herzen, Schleißische Honigtuchen, Halleischen Honigtuchen, Epitztuchen
empfiehlt
Hermann Budig,
2429) Burgstraße 13.
Halle a. S.

Hôtel Wettiner Hof
Magdeburgerstr. 5, Bahnhöhe. Versammlungsräume, Festsäle. Diners, Soupers in all. Preislagen. Ausaschank renommirt. Bes. Emil Kraft, langj. Portier im Grand Hotel Bode. (1856)

Hochfeine Toilette-Seifen
von Treu & Nughisch, Mouson & Co., Jünger & Gebhardt usw. in wunderbaren Gerüchen
in Kartons als beliebtes Weihnachtspräsent.
Parfümerien in eleganten Aufmachungen
Spezialität: Hohenzollern-Veilchen, Kronprinzessin-Veilchen, Riviera-Veilchen, Eau de Cologne gegenüb. d. Jülichspil, edelste Zimmerparfüms.
Parfüm der königlichen Gemächer
Reizende Geschenkartikel für den Toilettetisch.
Nicht träufelnde Christbaumkerzen
Aparten Christbaumschmuck
empfiehlt
Telefon 382 **Richard Kupper** Markt 10
Central-Drogerie u. Parfümerie. (2474)

Theodor Ebert, H. Ritterstr. 1.
Mechaniker und Optiker,
Merseburg a. Saale.
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel als:
Brillen, Coupen, Wetterhäuser, Holzbrandapparate, Klemmer, Compaße, Hygrometer, Stereoskopen, Fernnetten, Feinrohre, Barometer, Reizeuge, Linneten, Uhrengläser, Thermometer, Schienen- und Fegeklätter, Brilmacher, Thermomelographen, Brelter.
Influenz-Maschinen, Nebenapparate, Experimentier-Kästen, Geister'sche Röhren u. (2533)

Präzisions Taschenuhren
von A. Lange & Söhne-Glashütte, J. Assmann-Glashütte, der Uhrenfabrik Schaffhausen.
Allein verkauft der vorzüglichen Marke „Zeeland“ zu allen Preisen am Lager.
Moderne Zimmeruhren und Hausuhren (2397)
in größter Auswahl mit herrlichem Gongschlag.
Günstige Gelegenheit! Einen Posten der noch von meinem Vorgänger Herrn Meyer übernommenen **Taschenuhren** in Gold u. Silber bringe ich zu äußerst ermäßig. Preisen zum **Ausverkauf.**
Für jedes Stück 2 Jahre reelle schriftliche Garantie.
A. Herrmann, feiliger, Fa. Jul. Meyer, Halle a. S., Brüderstr. 16, am Markt.

Zur Festbäckerei!
Breizhefe (2544)
in bester Güte, täglich frisch!
Dr. Adler, Materialwarenhandl., Brühl-Gäß. **Allein-Verkauf der Union-Hefe, Leipzig.**
Christbäume!
Edeltannen und Fichten in jeder Größe empfiehlt den geübten Herrschaften wie alljährlich im Gasthof „zur grünen Linde“
G. Ringel.

Sonntagabend auf diesem Wochenmarkte: Frische grüne Geringe, a. Pfd. 20 Pf., frisches Schellfisch u. Gattian, a. Pfd. 35 Pf., frisches ungeschältes Gänsefleisch, a. Pfd. 90 Pf., Gänsepöckel, a. Pfd. 85 und 90 Pf., Bücklinge, Sprotten, Kalb. (2571) Adolf Schmieder, Stand a. Entenpl.

Stellen-Gesuche
1. Souffleur, Ingenieur, Beamte, Buchhalter usw. Zweijährige Ausreise unter Offerte befragt für alle Zeitungen u. Zeitungsstellen zu deren Original-Zeilenpreisen die Annoncen-Expedition von Danbo & Co. G. m. b. H., Magdeburg.

Gust. Uhlig
Halle a. S. Billigste und beste Bezugsquelle.

Symphonion, Polyphon, Kalliope und Schweizer Musikwerke Mech. Klavierspieler u. Pianos Orchestrations u. Musik-Automaten.
Christbaumständer
Neu! Mit Musik! Neu! Neueste Sprech-Apparate, w. z. B. Imperator u. Hymnophone (Allein-Verkauf).
Grammophone und Ak. Arton Phonographen von 6 Mk. an Schallplatten u. Walzen I. Qual. Billigste Bezugsquelle für **Musik-Instrumente** jeder Art, w. z. B.

Geigen, Konzert-Zithern, sowie Mandollinen u. Trommeln. Neue „Reform-Zithern“ Mk. 12.75 für jedermann sofort spielbar.
Menzenhauer-Zithern nur noch 18 Mk.
Verbesserte Trombones 4.50, 6 — u. 8.50 Mk.
Mund- und Zieh-Harmonikas nur die besten der Welt.
Illustr. Katalog kostenlos.
Gust. Uhlig
Halle a. S. (2386) untere Leipzigerstrasse. Größtes Lager der Provinz.

Tivoli. (2579)
Sonntag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr:
Großes Extra-Konzert
der heiligen Stadt-Kapelle (Dir. Fr. Hertel).
Operetten-Abend
Strauß, Jeller, Bayer, Offenbach, Jones, Fink und Müllner.
Entree a Person 30 Pfg. Nach dem Konzert **Ball.**

Sofa's in allen Preislagen,
Plüsch-Garnituren
von 150 Mk. an, Lehn-, Klapp- und Schaufelstühle, Bettstellen mit Matrassen in großer Auswahl empfiehlt
Ernst Bernhardt, (2440) Markt 26.

Halle, Gr. Ulrichstr. 37. (Mitglied d. Rabattvereins.)

W. Brackebusch,

Hotel Goldenes Schiffchen. (Mitglied d. Rabattvereins.) Fernruf 813.

Grosses Spezial-Geschäft für Herren-Artikel und Konfektion.

2585)

empfiehlt als

praktische und gediegene Weihnachts-Geschenke

zu bekannt äussersten festen Preisen (auf sämtliche Waren Rabattmarken oder Vergütung von 5% Rabatt in bar):

Herren-Wäsche:
Weisse und farbige Oberhemden (schon Neuheiten für 1906) von 2.50 M. an. Nachhemden mit und ohne Besatz von 2.00 M. an. Kragen Hemden 4-fach, 1/2 Dgd. von 1.65 an. Manschetten, Servietten in weiss und farbig.

Krawatten Gelegenheitskauf!
in neuesten Formen und Stoffen von 50 Pfg. — 6.50 M.
Ein Posten mod. Krawatten, Wert 2.00 — 4.50 M. für 0.50 — 1.50 M.

Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder
in Stoff und Leder von 0.35 — 4.50 M.

Stiefel und Schuhe
in Vercell, Chevreau und Lackleder, deutsche und amerikanische Formen.
Reise- und Hausschuhe, Gummischuhe.

Herren-Konfektion.
Elegante Anzüge, Paletots, Alfers, Pelermans, Joppen, Schlafrocke, Gummimäntel.
Herren-Westen weiss und farbig. Aufsergewöhnlich auch nach Mass.
Anzüge und Paletots, sämtlich auf Reibmasse gearbeitet. Böhmer Gefas für Wabarbeit.

Hüte,
beste deutsche, englische, amerikanische und Wiener Fabrikate.
Klapp- und Seidenhüte und Mützen.

Wegen vorgerückter Saison

Winter-Paletots mit 20 Proz. Rabatt, Winter-Anzüge mit 10 Proz. Rabatt.

Reisedecken und Plaids. Damen- und Herren-Schirme in Seide und Gloria von 2.40 — 18.00 M. Stücke in grösster Auswahl.

Tricotagen:
Socken, Beinkleider, Jaden, Strümpfe und Soden, in Wolle, Baumwolle und Seide.
— Jagd-Westen. —

Wiener und Offenbacher Lederwaren,
Trosors, Stais, Zigarren- und Brieftaschen, Necessaires etc.
Reisefloher und Taschen. Seifen und Parfüms.

Garnaschen, Hosenträger, Knopfgarnituren, Nadeln, Uhrketten etc.
— Gahenz, Kragenschoner —
Taschentücher in Seide und Leinen.

Der von Jahr zu Jahr zunehmende Umsatz ohne zudringliche Reklame u. sogenannte Ausnahmelage bürgt für die Reellität meines Geschäfts u. die Gediegenheit u. Preiswürdigkeit der geführten Waren.

Gegründet 1817. **F. Saatz, Halle, Markt, Gegründet 1817.**
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke sein reichhaltig sortiertes Lager in langen und kurzen Pfeifen, Zigarrenspitzen, Söden, Schnupftabakdosen, Schach- und Damenspielen, Würfelbechern etc. (2553)

Salon- u. Stub-Flügel, Pianos u. Harmoniums,
nur vorzügl. Fabrikate,
in allen Preislagen. (2583)

Helios-Bad. Nachweislich gute Erfolgs. Rheumatismus, Gicht, Nerven, Infuenza, Herenschwäche, Magen- u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Erkältungen etc. (2155)

Osw. Rössberg, Goldschmied, Merseburg, Burgstr. 20.
Neuheiten in Gold- u. Silberwaren, silbernen und versilb. Bestecken, Trauringe.
Neuarbeiten u. Reparaturen. (2388)

Reinhold Koch, Hof-Musikalienhandlung und Piano-Magazin, Halle a. S., Alte Promenade Nr. 1a, gegenüber dem Stadttheater.
Allein-Vertretung von C. Bechstein, Steinweg Nachf. etc.
Altar-Kerzen empfiehlt Fr. Aug. Berger, Gotthardstr. 18.

Friedmann & Co., Bankhaus, Halle a. S. Poststrasse 2.

Einlösung	von	Coupons.
Kontrolle	"	Wertpapieren.
Vorforgung	"	Couponsbogen.
An- und Verkauf	"	Wertpapieren.
Beleihung	"	Wertpapieren.
Verzinsung	"	Vareinklagen bis zu 4 1/2 %.
Gewährung	"	Crediten.
Beschaffung	"	Hypotheken.

Contocorrent-, Check- und Wechselverkehr.
Vermietung von Fächern in unserer diebes- und feuerficheren Stahlkammer.
3 1/2 % Provinz- u. Kommunal-Obligationsen sowie
4 % gute Hypotheken-Pfandbriefe werden provisionsfrei abgegeben.

Paul Ehlert vorml. August Perl

an der Stadtkirche. | Grösstes Spezialhaus für Glas-, Porzellan- u. Luxuswaren. | Markt 21/22.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in großer Auswahl: (2454)

Glas.
Bier-Service
Wein-Service
Wein-Garaffen
Bowlen
Kristallschalen
Tafel-Aufsätze
Basen
Frucht- und Marmelade-Dosen
Savannaschalen zum Belieben.
Toilette-Garnituren.

Porzellan.
Kaffees, Thee- u. Mokka-Tassen u. Service in Empire und Darmstädter Stil
Dejenners
Tafel-Service
Sektöpfe,
Früchte- u. Salat-Garnituren
Echt Meissener Zwiebel-Geschirr.

Luxuswaren.
Majolika, Möbel-Balmenständer, echt italienische Vasen, Blumenkörbe u. Kunstfiguren aus Carara-Masse. Nideltische, Stageren Servir-Tische und Holz-Säulen Tisch-, Hänge- u. Salon-Lampen.

Friedmann & Co., Bankhaus, Halle a. S. — Poststrasse 2.

2458)
Prachtvolle weisse Damast-Bettbezüge,
Bezug mit 2 Kissen von M. 4.50 an.
Farbig geblünte Satins in Bettbreite,
herrliche neue Muster in allen Preislagen. (2474)
Karrierte Bettzeuge.
Meter 28, 32, 35, 36, 42, 45, 50 und 55 Pf.
Theodor Frentag, Merseburg, Hofmarkt Nr. 1.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
Sonntag, den 17. Dezember in der „Reichstrasse“:
Weihnachts-Feier. Der Vorstand.
Stadt-Theater in Halle.
Sonntagabend, 16. Debr., nachm. 3 1/2 Uhr, Weihnachts-Kindervorstell. zu ermäß. Preisen: **Dornröschen.** — Abds. 7 1/2 Uhr, Beamtentarten gültig: **Getra wider Willen.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Götze. — Druck und Verlag von Rudolf Götze in Merseburg.

Schloß Brunneck.

Roman von Clarissa Bohde.

(56. Fortsetzung.)

Am Tage vor Thas Abreise wurde noch ein letzter gemeinschaftlicher Spazierritt unternommen. Diesmal war als Ziel ein Bachthof ins Auge gefaßt, wo man den Kaffee zu nehmen gedachte. Auch Viktor war ein geübter Reiter, und so gieng in raschem Trab dem Schatzen des Waldes zu, durch den der enge Weg führte.

Tha ritt an der Seite ihres Gatten still und schweigend wie immer jetzt dahin. Immer schmaler wurde der Weg, immer dunkler wölften sich die Tannen über ihren Häuptern. So waren sie oft Seite an Seite in der glücklichen Zeit ihres Brautstandes dahingetragt, zärtliche Blicke, süßes Geflüster tauschend. Herbert gedachte dieser Zeit mit einem Gefühl bitteren Schmerzes. Sein Blick richtete sich unwillkürlich auf Tha, deren üppig blondes Haar unter dem schwarzen Hut glänzend hervorstimmte.

Auch in Tha mochte die Erinnerung an vergangene Zeiten rege geworden sein, denn ihre Augen begegneten denen des Fürstlichen. Aber wie kalt war der Blick dieser Augen, der einst so warm und verheißungsvoll den seinen geschaut hatte.

„Tha“, rief Herbert in überwallendem Gefühl einen Augenblick sein Pferd anhaltend, während seine Stimme in verhaltener Leidenschaft gitterte: „Tha, denkst Du noch daran, wie Du zum ersten Mal an meiner Seite auf dem Goldfuchs — demselben Goldfuchs, den Du heute reitest — durch diesen Wald dahinsprengtest? Das Tier, Deinert ungewohnt, schaute vor einem Felsblock, auf dem die Sonne blendend ruhte, aufbäumend sprang es seitwärts — ein Schritt noch und Du wärest rücklings mit ihm in den Abgrund gestürzt!“ Sie nickte nur.

„Ich erinnere mich“, sagte sie leise. „Damals“, fuhr der Fürst fort, „hatte ich nur einen Gedanken, Tha: entweder Dich retten oder mit Dir sterben.“

„Sie warf den Kopf in den Nacken. „Du griffst dem Pferde in die Hügel und riffst es zurück. Ich weiß es, daß ich Dir mein Leben schenkte. Du hättest mich nicht daran zu mahnen brauchen.“

„Ihre Stimme klang kalt und hart, er suchte zusammen. „Hätte ein gnädiges Geschick uns Beide damals den Tod finden lassen!“ stieg er wild hervor. „Es wäre für mich und Dich besser gewesen.“

„Ist das Dein Ernst, Herbert?“ Auch ihre Lippen zitterten jetzt. „Mein voller Ernst, Thea! Schön muß es sein zu sterben, ehe unsere Hoffnungen verwehrt sind.“

Sie erwiderte nichts, sie senkte nur die Lider, wie ein düsteres Ahnen gieng es durch ihre Seele! Sollte sie wirklich ihr Glück verwerfen, die Liebe ihres Gatten für immer verloren?

Heftiger trieb sie ihr Pferd an, wilder jagten Beide dahin. Thas Wangen glühten, ihre Augen funkelten:

„So will ich wenigstens die Wüste pflügen, die mir das Leben noch bietet. Was kann mich jetzt noch zurückhalten, das Glück zu suchen, wo ich es finde?“ so klang es tönig in ihr.

Vor dem Wäldchen stand bereits in ihrem Sonntagsstaate die Pächterin, um ihre vornehmen Gäste zu empfangen.

Sie war ein hübsches, junges Weib, an ihrem Rode hingen ein paar pausbäckige Knaben von sieben und fünf Jahren. Ihr Mann trat eilfertig hinzu, der Fürstin beim Absteigen behilflich zu sein und sie zu der niederen, aber festlich geschmückten Stube zu führen, wo auf blendendem Silber eine mächtige Kaffeelanne dampfte.

„Ach Gott“, rief die Frau, „hätte ich nur früher von dem Besuche erfahren, anständige Durchlaucht, ich hätte Ihnen etwas Besseres vorlegen können, jetzt müssen Sie mit dem selbstgebackenen Brote, Butter und Honig vorlieb nehmen.“

„Schon gut“, nickte Tha vornehm nachlässig und ließ sich in dem ihr hingehobenen bequemen Regnhut, dem Brauchstück des Hauses, nieder.

„Das Brot und die Butter sehen sehr einladend aus“, meinte Sophie freudlich. „Es wird uns nach dem Ritze vorzüglich munden.“

Man reichte sich um den Tisch. Der Fürst und die Fürstin nippten nur an dem Geränd, besser ließen sich Sophie und Viktor schmecken. Herztrotz hörte Herbert dem munteren Gepolde der Pächterin zu, die nicht genug das Glück ihres häuslichen Lebens preisen konnte.

„Ja, und das alles verdanken wir Durchlaucht“, wandte sich der Pächter ehrsüchtig voll zum Fürstlichen, „der uns damals in der Not, als der Hagel mir die Felder verwüstet hatte, nicht verließ, sondern uns beistand, so daß wir uns wieder empor arbeiten konnten. Dafür bitten wir alle Tage, der liebe Gott möge den Herrn Fürstlichen segnen und vor allem Unglück behüten.“

Tha erwiderte, Herbert aber erob sich rasch, um seine Bewegung zu verbergen.

„Gottes Segen! Ach, er ruhte über der Hütte, aber das glänzende Schloß wußte nichts von ihm.“

Während Herbert sich durch die Wirtschaft des Pächters führen ließ, bot sich die Pächterin an, den Herrschaften den Hühnerhof zu zeigen, da sie in Bezug auf Geflügelzucht in der Umgegend einen gewissen Ruf genoss.

Sophie, die sich für alles, was zur Landwirtschaft gehörte, interessierte, schritt an der Seite der Pächterin dahin, die nicht genug von der Seltenheit und Güte ihrer Arten erzählen konnte. Viktor und Tha folgten langsam. Plötzlich bemerkte Sophie, als sie sich ummaß, daß Tha auf einer Bank sich niedergelassen hatte. Die Pächterin lehnte sogleich wieder um, Tha aber winkte ihr, weiter zu gehen, sie sei etwas ermüdet und werde bald nachkommen.

Sie blinnte den Fortgehenden mit spöttisch verzogenen Lippen nach und winkte Viktor, an ihrer Seite Platz zu nehmen.

Der Hühnerhof über ihnen umflutete sie mit seinem berauschenden Duft. Lange saßen sie schweigend. Keiner wagte das erste Wort zu sprechen. Viktor fühlte mit pridelender Erregung den Blick der schönen Augen, die auf ihm ruhten.

Wie ein Seufzer der Sehnsucht kam es von seinen Lippen.

„Wir werden bald uns trennen müssen, Herr Lenz“, begann Tha endlich und ihre Stimme klang wie leise Musik, sanft beruhigend und voll elegischen Schmelzes in sein Ohr.

„Die Baronesse hat es mir mitgeteilt.“

„Wissen Sie, warum man mich drängt, Brunneck zu verlassen?“

Er antwortete nicht. Die verhaltene Leidenschaft, die in jedem Worte der Fürstin vibrierte, trieb ihm das Blut wie Feuer durch die Adern.

„Fürstin!“ kam es bebend von seinen Lippen, „haben Sie Mittel mit mir — ich — Sie wissen.“

„Daß Sie vereinsamt und unglücklich sind wie ich“, sagte sie in welchem, schmerzlich bewegtem Tone.

Viktor blinnte fragend auf.

„Sie eintausend und unglücklich, Fürstin?“

„Sie sind seit Wochen in Brunneck und fragen noch?“ Sie erob sich zitternd.

Mit niedergeschlagenen Augen stand sie vor ihm, aus jedem Zuge ihres bleichen Antlitzes sprach ein tiefes Weh.

„Er hielt sich nicht mehr, seine Lippen preßten sich heiß auf ihre herabhängende Hand.“

„Fürstin!“

Sie entzog ihm heftig ihre Hand und trat zurück, jenseits des Gartens schimmerte Sophiens Gemwand durch die Bäume.

Ihm einen strahlenden Blick zuwendend, legte sie die Finger an die Lippen. Dann wandte sie sich ab.

Fortsetzung folgt.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 15. Dezbr. Im Stadttheater wurde gestern Abend das Görner'sche Weihnachtsspiel „Dornröschen“ aufgeführt. Es ist an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen worden, was gerade in Bezug auf Ausstattung das Halle'sche Stadttheater leistet, und mit „Dornröschen“ hat die Direktion wieder einen ausgezeichneten Treffer gemacht. Schon der erste Akt: „Im Feenreich“ verlegt uns in eine durch wunderbar schöne Beleuchtungs-Effekte und eine Fülle von Blumen und Gewächsen eindrucksvoll wirkende Landschaft, den Glanzpunkt erreicht aber die Vorstellung im 4. Akte: Emporwachen und Tanz der Rosenheden.“ Wir wissen ja alle, wie das durch eine Spindel verlegte „Dornröschen“ in einem Schloffe, dicht von Heden umgeben, einen hundertjährigen Schlaf schläft und mit ihm alles, was sonst im Schloffe lebt, und dieses Empor-

wachen der Heden kommt sehr nett zur Darstellung, ein prächtiges Rosen-Ballett zieht die Aufmerksamkeit auf sich, und während man noch dem Tanze folgt, erstrahlen die Rosenbüsche plötzlich in elektrischem Lichte, jede einzelne Blüte eine Flamme für sich, eine Darstellung, die allgemeine Bewunderung und endlosen Beifall hervorrief. Auch im nächsten Akte erscheinen nochmals die Rosenbüsche in elektrischer Beleuchtung: jedes Mälein ein Lichtkörper. Das Schlußbild: Weihnachtsapotheose: Rinderstippe, die 3 Könige aus dem Morgenlande, der Stern über der Hütte, der Weihnachtsbaum, Alles ist sinnig, fein, geschmackvoll zur Darstellung gebracht, dazu die passende musikalische Begleitung und das Mitwirken tüchtiger schauspielerischer Kräfte mache die Handlung wiederleben — mit einem Wort, es ist eine prächtige Vorstellung, an der sich Alt und Jung erfreuen — das Theater war annähernd ausverkauft — und weiter erfreuen können.

* Apolda, 13. Dezbr. Vier fragte ein Polizist einen des Weges kommenden Mann, was er in einem Weiden nach der Stadt bringen wolle? Statt Antwort zu geben, wies der Angeredete den Beutel zur Erde und verschwand in der Dunkelheit. Der Beamte betrat das Weiden und bemerkte, daß es mit kleinen Bällchen angefüllt war. Auf der Waage wurde alsbald ein Kilo festgestellt, wo die Bällchen — es waren nicht weniger wie 13 Zettige — bis zum nächsten Morgen gefangen gehalten wurden. Dann gab man ihnen die Freiheit. Der Name des aus Sulzbach gebürtigen Vogelfängers ist ermittelt.

* Liebenwerda, 14. Dezbr. Der 12jährige Knabe des Hütners Karl Weischte führte in ein großes Gefäß mit heissem Wasser und verbrühte sich so sehr, daß er alsbald starb.

* Barby, 14. Dezbr. Der Verkauf eines Teiles der Rgl. Domäne Barby ist in den letzten Tagen abgeschlossen worden. Amst. rat v. Dieke, seit fast 60 Jahren Pächter der Domäne, kaufte vom Domänenfiskus das Hauptgut Barby Marktall sowie das Vorwerk Colpbus mit einem Areal von rund 560 Hektar.

* Bitterfeld, 14. Dezember. Die Stadtverordneten beschlossen den Bau einer neuen Volksschule mit 24 Klassen nebst Turnhalle auf dem Platze an der Ecke der Dessauer- und Webergstraße. Die Kosten sind auf 220,000 M. veranschlagt.

* Salzwedel, 13. Dezbr. In Steimle erlosch der Grundbesitzer Berlin ede gestern nachmittag seine Frau und darauf sich selbst.

* Cuedlinburg, 14. Dezember. In der Nähe des Gutes Mühlendorf stürzte der Geschäftsführer Herrn. Heier durch das vorzeitige Anziehen der Pferde vom Wagen, der mit Stroh beladen wurde, und unmittelbar vor die Räder, die dem Bedauernswerten über die Brust giengen. Seine Verletzungen waren so schwer, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Back-Artikel:

ff. gemahl. Zucker 1 Pfund = 18 Pfg.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Weizenmehl, Hafer-Auszugmehl, Weizen mit Kern, Borinthen, Einkornmehl, etc.

ff. Viola-Margarine (weiter Ertrag für Butter) 1 Pfund = 70 Pfg., 5 Pfund = 340 Pfg.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Margarine, Eier, Palmbutter, etc.

Louis Eisfeld, Halle a. S., Marktplay Nr. 22.

Stadt-Theater in Halle.

Spielplan vom 17. bis 22. Dezember 1905. Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr, Weisnachts-Kinderspiel: Dornröschen. Abds. 7 1/2 Uhr: Mignon. Montag, 7 1/2 Uhr, Beamtent. gitt: Die Räuber. Dienstag, 7 1/2 Uhr, Beamtent. gitt: Tannhäuser. Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr, Kinderspiel: Dornröschen. Abends 7 1/2 Uhr, Beamtent. gitt: Der Waffenschmied von Worms. Donnerstag, 6. Vorstellung im Schalepate-Ballus, Beamtent. gitt: König Lear. Freitag, 7 1/2 Uhr, Beamtent. gitt: Frau Diavolo.

Herberge zur Heimat.

Um den Wanderern in unserer Herberge eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, bitten wir Freunde unserer Arbeit um Gaben der Liebe. Dieselben werden von dem Unterzeichneten, dem Hausvater Götzsching in der Herberge, Reg.-Sekr. Blets, Halle'scher, 30a und Lebrer Schön, Unteraltentburg 48 gern entgegengenommen. Sachem werden nach Angabe beim Hausvater gern von uns a'geholt. Der Vorstand der Herberge zur Heimat. Werther, P.

Advertisement for W. Baumann & Co., Clobigkauerstrasse 25. Products include Honigkuchen, Schokoladen, and Zuckerkwaren. Price 2 Mark.

Advertisement for Puppen-Betten, Eduard Graf, Halle a. S., Marktplatz 11. Price 2 Mark.

Vertical text on the left margin: Stenographische Anstalt, Halle, a. S., Marktplatz 11.

Großer Weihnachts-Musverkauf.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 10 Mark an ein Extra-Geschenk.

Kaufhaus I. Ranges

H. Elkan,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 10 Mark an ein Extra-Geschenk.

anerkannt billige Preise.

weit über 6000 Geschenke wurden vorausgabt.

anerkannt billige Preise.

Damen-Konfektion.

Ein Posen Damen-Jackets von 3,00 Mk. an bis zum elegantesten. — Ein Posen Damen-Paletots von 4,50 Mk. an bis zum elegantesten. — Ein Posen elegante Capes in schwarz und farbig von 4,50 Mk. an. — Ein Posen Kinder-Jackets von 2,50 Mk. an. — Ein Posen Damen-Blusen 90 Pf., 1,25, 2,00 Mk. bis zum elegantesten. — Kostüm-Röcke von 2,90 Mk. an.

Kleiderstoffe (große Auswahl).

Sau Kleiderstoffe Meter von 25 Pf. an.	Cheviots in allen Farben Meter von 48 Pf. an.	Flammenstoffe große Auswahl Meter von 68 Pf. an.	Blusen-Stoffe enorme Auswahl Meter von 92 Pf. an.
Schwarze Kleiderstoffe Meter von 58 Pf. an.	Ballstoffe Neuheiten Meter von 56 Pf. an.	Vodenstoffe für Straßenkleider Meter von 52 Pf. an.	Blusen-Sammete Meter von 1,35 Mk. an.

Baumwollwaren

Bettbezüge, von 2,45 Mk. an, Betttücher-Varchent von 38 Pf. an, Schlafdecken von 1,25 Mk. an, Varchent für Röde von 28 Pf. an. — Mehrere Hundert Meter Kleiderbarchent von 30 Pf. an. — Bettzeug Meter von 23 Pf. an, Hemdentuch von 21 Pf. an, Handtücher von 10 Pf. an, Bettinlett, rot gestreift, von 38 Pf. an, Bettdecken von 1,50 Mk. an.

Schuhwaren.

Herren- Stiefel von 6 Mk. an, Stiefeletten von 4,50 an, Halbhuhe von 3,50 an, Langschaft-Stiefel von 12 Mk. an, Filzpantoffeln für Männer 45 Pf., Frauen 42 Pf., Kinder 28 Pf.	Damen- Schnürhuhe von 2,50 an, Zugkiesel von 3,45 an, Knopfkiesel von 4,90 an, Ball-Schuhe von 1,80 an.	Kinder- Knopfkiesel von 2,75 an, Halbhuhe von 2,20 an, Schnürkiesel von 2,75 an, Chrenshuhe von 70 Pf. an.	Filzshuhe für Männer 168 Pf., Frauen 98 Pf., Kinder 58 Pf.
---	--	---	--

Winter- Ueberzieher von 9 Mk. an, Joppen von 5 Mk. an.

Knaben- Anzüge von 11 Mk. an, Paletots von 2,90 Mk. an.

Herren-Garderobe.

Herren- Stoff-Hosen von 2,90 Mk. an.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe in nur best ausprobierten Qualitäten.

Trikotgen:
Herren-Normalhosen v. 98 Pf. an.
Herren-Normalhosen von 98 Pf. an.
Gehritte Anzüge von 25 Pf. an.
Damen-Normalhosen v. 45 Pf. an.
Herren-Normalhosen v. 45 Pf. an.

Strumpfwaren:
Damen-Strümpfe von 43 Pf. an.
Herren-Strümpfe von 18 Pf. an.
Herren-Strümpfe von 45 Pf. an.
Kinder-Strümpfe von 30 Pf. an.

Sämtliche **Kurzwaren** zu billigsten Preisen.

Herren-Hüte u. Wäsche:
Herren-Kragen von 25 Pf. an.
Herren-Kravatten von 15 Pf. an.
Herren-Hüte von 195 Pf. an.
Knaben-Mützen von 48 Pf. an.

Damenputz.

Eleganter Damenhut Capline-Form von 6.50 an. | Capotten von 40 Pf. an. | Große Auswahl schöner Puppen, Pferde und aller Spielwaren. | Eleganter Damenhut aus Sammet mit Straußfedern von 8.50 an. | „Emalle-Geschirr aller Art.“
Ausgabe sämtlicher Konsummarken, auf Wunsch werden 5 Prozent in bar ausbezahlt.



Operngucker

Krimstecher von vorzüglicher Wirkung. Reisszeuge, Thermometer fürs Zimmer und Freie sowie gewerbliche Zwecke.

Barometer

verschiedenster Konstruktion, zuverlässige Ware, Hygrometer, Modelldampfmaschinen, Schablonen, Brillen und Klemmer in Gold, Double, Nickel, Stahl, empfiehlt in grösster Auswahl.



Otto Unbekannt,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1a.

Preismässigung 10 Pf. pro Liter.

Brennspiritus

Preismässigung 10 Pf. pro Liter.



30 Pf. pro Literflasche ca.
33 Pf. pro Literflasche ca.

90 Vol. % excl. Glas
95 Vol. % excl. Glas

Zentrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8.

Stöcke

mit aparten Silbergriffen, in größter Auswahl, von 3-20 Wk. circa 36 Stück am Lager. (2543) A. Hammer, Markt 7.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl. erzielte Getreidepreise am 14. Dezember 1905.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
M.	M.	M.	M.	M.	M.
Merseburg, St.	17,50-18,00	16,50-17,10	17,00-18,50	17,50-19,00	20,00-24,00
Merseburg, D.	—	—	—	—	—
Weißfels, St.	—	—	—	—	—
Quefurt	—	—	—	—	—
Raumburg	—	—	—	—	—